

Abonnementpreis:

Vierteljährlich
für Eins 1 M. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Postgebühren)
1 M. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von D. G. Sommer,
Ems.

Emscher Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Zeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Ems, Römerstraße 95.
Telephon 1. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 304

Bad Ems, Donnerstag den 30. Dezember 1915

67. Jahrgang

Die Einführung der Wehrpflicht in England?

WZ. London, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Nach einer Reuter-Meldung erklärte Asquith im gestrigen Kabinettsrat, daß die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht notwendig sei. Die Times schreibt dazu, daß das Kabinett beschloß in Bälde einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht dem Unterhause vorzulegen.

WZ. London, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Reuter meldet: Der gestrige Kabinettsrat wird sich wahrscheinlich als einer der wichtigsten in der britischen Geschichte herausstellen. Es wurde bei dieser Beratung tatsächlich den großen Meinungsverschiedenheiten über den Militärdienst ein Ende gemacht. Die Erklärung Asquiths, daß die Dienstpflicht notwendig sei, kam nicht unerwartet und wurde allgemein gut aufgenommen. Die Opposition gegen die Dienstpflicht im Kabinett ist so klein und im Gegensatz zu übertriebenen Gerüchten glaubt man, daß die Minister, welche ursprünglich dagegen waren, jetzt im Amte bleiben werden. — Die Times schreibt, daß das Kabinett gestern tatsächlich zu dem Entschluß gelangt ist, sehr bald einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht dem Unterhause vorzulegen. Das Blatt glaubt, daß die rasche Entscheidung dem kräftigen Auftreten Lloyd Georges zu danken sei, der durch einige Unionisten unterstützt wurde. Aus verschiedenen Gründen werden im Kabinett vielleicht einige Veränderungen vorgenommen, aber Tatsache ist, daß der Vorschlag, die Dienstpflicht einzuführen, auf außerordentlich wenig Widerstand stieß.

WZ. London, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterischen Büros. Die Westminster Gazette bemerkt zu der Entscheidung des Kabinetts, die Dienstpflicht einzuführen, sie werde keine Spaltung der Regierung oder der allgemeinen Wahlen zur Folge haben. Im Unterhause werde nur eine sehr kleine Minderheit dagegen Opposition machen, die schließlich gezwungen sein werde, nachzugeben.

WZ. Großes Hauptquartier, 29. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westende wurde wiederum durch einen feindlichen Monitor beschossen, diesmal ohne jede Wirkung.

Der gestern berichtete feindliche Vorstoß am Hirschstein brach bereits in unserem Feuer zusammen.

Am Abend griffen die Franzosen zweimal die von uns zurückeroberten Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf an. Sie drangen teilweise in unsere Gräben ein. Nach dem ersten Angriff wurde der Feind überall sofort wieder vertrieben. Die Kämpfe um einzelne Grabenstücke nach dem zweiten Angriff sind noch im Gange. An Gefangenen blühten die Franzosen bisher 5 Offiziere und über 200 Mann ein.

Die Engländer verloren gestern 2 Flugzeuge, von denen das eine nordöstlich von Lens durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze zur Landung gezwungen, das andere, ein Großkampfflugzeug, nördlich von Ham im Luftkampf abgeschossen wurde. Am 27. Dezember verbrannte ein weiteres englisches Flugzeug westlich von Lille.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste bei Ragajem (nordöstlich von Tulkum) scheiterte der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung.

Südlich von Pinsk wurde eine russische Feldwache überfallen und aufgehoben.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

WZ. Wien, 29. Dez.

Russischer Kriegsschauplatz

An der bejaraßischen Grenze wiederholte der Feind gestern seine von starkem Artilleriefeuer eingeleiteten Angriffe in der tags zuvor gelösten Art. Seine Angriffskolonnen brachen überall stellenweise knapp vor unsere Hindernisse unter unserm Kleingewehr- und Geschützfeuer zusammen. Die russischen Verluste sind groß. Westlich Burkanow nahmen wir einige Sicherungsabteilungen vor stärkere russi-

schen Kräften näher gegen unsere Hauptstellung zurück. In Wolhynien stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern hielt die lebhafteste Tätigkeit der Italiener an der Süd- und Südostfront Tirols an. Im Suganaabschnitt wurde ein feindlicher Angriff auf den Monte Carbonile (südöstlich Tarco) abgewiesen. Ebenso scheiterten vachliche Unternehmungen des Gegners im Col di Lana-Gebiete. An der küstentländischen Front fanden an mehreren Stellen Geschütz-, Handgranaten- und Minenwerferkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert, keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Belgien tritt dem Londoner Abkommen nicht bei.

Köln, 29. Dez. (Bef. Frkf.) Laut der Kölnischen Zeitung erfahren die französischen Blätter aus Le Havre, Belgien werde dem Londoner Abkommen nicht beitreten und zwar mit der Begründung, es sei in den Krieg eingetreten, um seine Neutralität zu verteidigen. Die belgische Regierung möge nichts tun, was gegen die Neutralität verstoßen könne.

Italienische Ueberläufer.

Bern, 28. Dez. Die Schweizerische Depeeschagentur meldet: Sechs italienische Alpini überschritten auf Stiern den Theodulpas und meldeten sich bei dem Kommandanten des Detachements Jermatt. Ebenso stellte sich ein siebenster italienischer Ueberläufer in Gondo. Alle wurden nach Brig übergeführt.

Buren am Suezkanal.

Basel, 29. Dez. (Telegraphen-Union.) Die Baseler Nachrichten melden aus Rom: Am Suezkanal trafen einige Regimenter Buren ein, die ursprünglich für Ost-Afrika bestimmt waren.

Aus Britisch-Indien.

London, 29. Dez. (Bef. Frkf.) Reuter veröffentlicht ein langes Telegramm über den indischen nationalen Kongress, der unter der Präsidentschaft des Inders Satyendra Sinha stattfand. Satyendra Sinha erging sich in nicht endenwollenen Loyalitätsbeteuerungen für England und seinen Fürsten. Nachdem er jedoch lange genug wie die Krage um den heißen Brei herumgeschlichen ist, kommt er endlich zu dem Hauptpunkt seiner Rede, nämlich, daß er erwarte, daß England dem tapferen Indien, das ihm so viele Dienste geleistet habe, nach dem endgültigen Siege als schönstes Geschenk die Autonomie darbieten werde. Jedenfalls ist es bemerkenswert, daß trotz der offensichtlichen Bestrebungen Englands, den nationalen Kongress zu behindern, dieser Kongress stattfand und dabei die Forderung der Autonomie aufgestellt werden konnte.

Aus Frankreich.

Die Einstellung der 18-jährigen.

W. T. B. Paris, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Der Senat erörterte den Gesetzentwurf über die Einberufung des Jahrganges 1917, den die Kammer bereits angenommen hatte. Gervais, der Berichterstatter des Heeresausschusses, erklärte, der Ausschuss habe die Frage der Truppenstärke geprüft und sei nicht beunruhigt, denn man habe genug Männer, um bis zum Ende durchzuhalten. Der Kriegsminister Gallieni griff in die Verhandlung ein und erklärte: Die Einstellung des Jahrganges 1917 ist nur eine Vorsichtsmaßregel. Gallieni schloß mit den Worten: Frankreich, welches vor 18 Monaten den Frieden wollte, will heute den Krieg mit aller Willenskraft und wendet heute alle seine Hilfsmittel daran. Wer das Wort Frieden ausspricht, wird als schlechter Bürger betrachtet. Der Jahrgang 1917 wird hinausgehen. Das Volk begleitet mit seinen Wünschen die jungen Leute, die wir zum großen Kampfe vorbereiten werden, der erst endigen wird, wenn Frankreich in Uebereinstimmung mit den Alliierten sagen kann, hier mache ich Halt, ich habe erreicht, was ich wollte, ich nehme meine Friedensarbeit wieder auf. (Allgemeiner Beifall.)

Der einzige Artikel des Gesetzentwurfes wurde angenommen, ebenso ist beschlossen worden, die Rede des Ministers öffentlich auszuschlagen.

Eine informatorische Aussprache.

Zur sogenannten Haager Friedenskonferenz wird aus dem Büro des sozialistischen Parteivorstandes dem Wortwärts gemeldet: In der Presse werden allerlei Mitteilungen gemischt über eine im Haag abgehaltene sozialistische Friedenskonferenz. Wichtig ist an diesen Mitteilungen nur, daß die Genossen Ebert und Scheidemann als Vertreter des Parteivorstandes am 22. Dezember im Haag mit den holländischen Mitgliedern des Exekutivkomitees des Internationalen sozialistischen Büros eine informatorische Aussprache gehabt haben.

Italien.

Wie schwer Italien durch den Krieg leidet, dafür ergeben täglich neue Beweise. Eine düstere Darstellung des Niederganges der italienischen Hotelindustrie und des gesamten vom Fremdenverkehr lebenden italienischen Handels entwirft nach zuverlässigen Daten die Pariser „Opinion“. Die Verluste betragen hunderte von Millionen Lire. In Weihnachtbriefen aus Rom, Oberitalien, Sizilien usw., an Pariser Wohltäter italienischer Hilfsvereine gelangt die bittere Enttäuschung besonders der Mittelklasse über die sozialen Folgen des bisherigen Kriegsverlaufs zum Ausdruck.

Die Wirkung der Seesperre durch England.

Berlin, 29. Dezember. Der Lokalanzeiger berichtet über die Rede, die der Präsident der Handelskammer in Bremen, Alfred Lohmann, in der gestrigen Sitzung des Bremer Handelskonventes hielt, in der er die Folgen der Absperrung Deutschlands von der Rohstoffzufuhr beleuchtete. Die Erklärung der Baumwollseide zur Baumwolle berührte die Interessen Bremens sehr stark, die Munitionserzeugung werde dadurch aber nicht gehindert, denn Deutschlands Wälder liefern den Zellstoff, der zur Pulverherstellung viel geeigneter sei, als Baumwollinter. Auch nach dem Kriege würden die Munitionsfabriken keine Baumwolle mehr aus Amerika kaufen. Der aus Chile bezogene Salpeter werde jetzt in Deutschland ausschließlich aus der Luft hergestellt. Im Frühjahr würden die Bedürfnisse der Landwirtschaft gedeckt, und wenn der Krieg noch länger dauerte, würden unsere Fabriken Zuckerrüben exportieren können. Die chilenischen Freunde verloren somit ein wichtiges Absatzgebiet für ihr Haupterzeugnis und könnten sich bei unseren Feinden bedanken. Kampfer, der zur Herstellung von Sprengstoffen früher ausschließlich aus Japan eingeführt wurde, wird jetzt von der deutschen chemischen Industrie besser als jeher hergestellt. So erschloß die Seesperre durch England uns neue Absatzgebiete, die uns in Frieden viele Millionen ersparen würden. Nur das neutrale Ausland, das noch immer unter der Hypnose einer scheinbaren englischen Seesperre leide, sei gefährdet.

Zur Aufklärung für die Franzosen.

WZ. Bern, 28. Dezember. Das Berner Tageblatt teilt mit, daß zurzeit aus Hunderten von deutschen Flugzeugen Flugchriften auf die Städte, Dörfer und Schützengräben in Frankreich herniederflattern. Die Flugchriften enthalten die wörtliche Wiedergabe der Rede des deutschen Kanzlers über den Frieden, die bekanntlich von Habas genützt ist, ja ins Gegenteil verkehrt den Franzosen übermitteln worden ist. Das Blatt sagt weiter: Weil man in Paris offenbar die Wirkung dieser Aufklärungsarbeit bereits spürt, arbeitet das Pressbureau am Quai d'Orsay mit Hochdruck, um diesen Eindruck schnellstens zu vernichten. So bringen die Pariser Blätter zahllose Telegramme aus Bern, Basel, Zürich und Lausanne über Hungersnot und Menterien in Deutschland. Das französische Publikum hat aber nicht das rechte Vertrauen zu demartigen Meldungen. So müssen wir Schweizer denn herhalten. Am 26. Dezember brachte die gesamte französische Presse eine Depesche, nach der ein Parteiführer der Schweizer Sozialdemokratie über Beobachtungen bei einem Aufrühr während der Reichstagsöffnung, über das fürchterliche Elend in Deutschland und über aufklärerische Unterhaltungen mit Haase, Bernheim und Liebknecht, die jetzt wüßten, wie das

durch Staub-
Kopfhaut e-
sind die Fo-
waschungen
erhalten Sie
die
wi-
sch-
de-
na-
Ha-
Pr-
Erdöllich in

und Griechenland während der bevorstehenden Kämpfe der europäischen Mächtegruppen bei Saloniki neutral bleiben.

Die Trümmer des serbischen Heeres.

ATW. Athen, 30. Dez. Die Trümmer des serbischen Heeres sind in Skutari und Elbasan angelangt. Ihre Gesamtstärke beträgt 40000 Mann. Sie besitzen weder Artillerie noch Munition.

Die Bulgaren in Elbasan.

Genf, 30. Dez. (Genf. Post.) Von Roubelliste meldet aus Cetinje: Die vor Elbasan entbrannten Kämpfe zwischen Serben und Bulgaren endeten mit der Niederlage der Serben. Die Bulgaren, die die geschlagenen Serben über Ochrida und Struga verfolgten, besetzten Elbasan.

Die Russen in Persien.

ATW. Teheran, 30. Dez. Die Russen haben Kashan besetzt und marschieren gegen Isfahan.

Ein schwieriges Unternehmen.

ATW. Berlin, 30. Dez. Zu den Beschlüssen des Kabinetts hinsichtlich der Einführung der Dienstpflicht äußern sich die Morgenblätter dahin, daß ohne schwere politische Kämpfe die Wehrpflicht in England kaum ins Leben treten werde.

Gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial.

ATW. New York, 30. Dez. Die Associated Press meldet aus Washington: Die Bewegung, die auf ein gesetzliches Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial abzielt, hat sich so verstärkt, daß der Vorsitzende des Repräsentantenhauses Flood beschloß, hat, gleich nach Zusammentritt des Kongresses den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten einzuberufen, um einen Meinungsaustausch über diese Frage zu veranlassen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Bekanntmachung. Im Interesse unserer Leser weisen wir auf die im Anzeigenteile enthaltene Bekanntmachung des Königlich holländischen Hauptzollamtes in Oberlahnstein hin und bemerken auf Ersuchen zur näheren Erläuterung nachfolgendes: Nach dem neuen Stempelsteuergesetz sind sämtliche während der Dauer eines Jahres in Geltung gewesenen Miet- und Pachtverträge über die in der Bekanntmachung angegebenen Gegenstände (auch die nur mündlich abgeschlossenen) steuerpflichtig. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Vertrag das ganze Jahr hindurch, oder nur eine kurze Zeitlang in Kraft gewesen ist. Befreit sind nur solche Verträge, bei denen der für die ganze Dauer des Vertrages zu entrichtende Zins zusammen 150 Mark nicht übersteigt. Dem Zins sind alle in Geld bestehenden Nebenleistungen an den Vermieter für Schornsteinreinigung, Müllabfuhr, Beleuchtung, Warmwasser-Versorgung, Zentralheizung, Fahrstuhlbenutzung usw. zur Berechnung seiner steuerpflichtigen Höhe zuzurechnen. Auf die Verpflichtung der Vermieter zur Aufstellung der Besteuerung der Mietverhältnisse ist es ohne Einfluß, ob sie selbst die Räume von einem andern gemietet haben und sie möbliert oder unmöbliert weiter vermieten. Befreit sind nur solche Mietverträge, durch die Gastwirte oder Zimmervermieter Räume zur Beherbergung, also nur vorübergehend, aufnehmen. Für die Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen ist zu beachten, daß die Hälfte der Steuerabgabe für solche Räume nicht erhoben wird, die für gewerbliche oder berufliche Zwecke bestimmt sind. Sind gleichzeitig noch für andere Zwecke z. B. als Wohnung Räume vermietet, so ist anzunehmen, wieviel von dem Mietzins auf die Ueberlassung der Räume für gewerbliche und berufliche Zwecke entfällt. Erhöht diese Trennung des Mietzinses bis zum 31. Januar nicht, so kann sie nicht berücksichtigt werden und die Steuer wird in vollem Betrage erhoben. Bezüglich der Besteuerung der

Automaten und Musikwerke wird darauf hingewiesen, daß bei Musikwerken ihr Anschaffungspreis eventuell ihr Wert für die Besteuerung maßgebend ist, und daß bei Warenautomaten anzugeben ist, wieviel Warenbehälter sie haben.

!! **Frankfurt, 28. Dezember.** Jetzt kommen die Schweine bald ins Museum! So hieß es heute auf dem hiesigen Viehmarkt, als die Metzger den geringen Auftrieb von 39 Stück Schweinen erblickten die noch obenbrennenden zum größten Teil in sicheren Händen, durch Vornotierung waren. Eine so geringe Zufuhr hat der Frankfurter Markt in dieser Viehgattung noch nie verzeichnet. Zu den bekannten Höchstpreisen war die Mautität schnell abgesetzt. Die Metzger hoffen aber in Wäldern auf beträchtlichere Zufuhren. Denn gegenüber dem Ergebnis der beiden letzten Schweinezahlungen vom 15. März und 15. April 1915 hat der Schweinebestand im Reichsgebiet auf Grund der Zählung vom 1. Oktober 1915 eine erfreuliche Zunahme aufzuweisen. Die Steigerung gegen den Bestand vom 15. April 1915 beträgt 16 Proz. Diese Zunahme prägt sich noch deutlicher aus bei denjenigen Teilen des Schweinebestandes, auf denen für die nächste Zeit die Aufgabe der Fleischversorgung der Bevölkerung beruht, denn bei den im Jahr alten und älteren Schweinen beträgt die Zunahme 46,8 Prozent, bei den einhalb bis ein Jahr alten sogar 87 Prozent. Also besseren Tagen gehen wir entgegen.

!! **Gießen, 28. Dezember.** In der Universitätsklinik verstarb als Stadtkranke die 80jährige Kartenspielerin Dorothea Moritz. Als man das Handtuch der Toten öffnete, fand man darin mehr als 1000 Mark bares Geld: darunter befanden sich nicht weniger als 43 Zwanzigmarsche.

Sitzung der Stadtverordneten

zu Bad Ems am 29. Dezember 1915.

Anwesend der Vorsteher Müller und 18 Stadtverordnete, vom Magistrat Beigeordnete Balzer.

1. Die kürzlich geäußerten Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung werden für gültig erklärt.

2. Holzfüllung im Stadtwald. Stadtverordneter Sanner und weitere 5 Stadtverordnete haben an den Vorsteher eine Eingabe gerichtet, in der sie um Anberaumung einer dringenden Sitzung bitten mit der Tagesordnung: „Holzfüllung im Stadtwald“ und „Garnisonfrage“. Zu ersterem Punkt führen sie in der Eingabe aus, daß laut Beschluß in diesem Jahre nur wenig Holz zu Brandzwecken geerntet werden solle, da es an Arbeitskräften fehle und der Hauerklohn zu hoch sei. Demgegenüber wird darauf verwiesen, daß gerade jetzt, wo die Kohlen so teuer seien, im Interesse der Minderbemittelten Holz in reichlichem Maße zur Verfügung stehen solle. Der Antrag der 6 Stadtverordneten geht dahin, daß mindestens so viel Brandholz zum Verkauf kommen solle, wie in früheren Jahren. Die kleine Erhöhung der Hauerköhne werde durch den Mehrerlös gedeckt. Stadtv. Sanner begründet den Antrag besonders unter Hinweis auf die hohen Kohlenpreise. In der Besprechung erklärt zunächst Stadtv. Hermann, nicht so viel Brandholz wie sonst, aber solches besserer Qualität zu fällen. Beigeordn. Balzer bestreitet, daß weniger Brennholz geerntet werden solle. Im Gegenteil, es solle dafür gesorgt werden, daß die Einwohnerschaft genügend Brennholz haben werde. Was das Nutzholz anbelange, so liege die Sache anders. Die Verhandlungen, hierfür Kriegsgefangene oder Landsturmlaute als Arbeiter zu erlangen, seien gescheitert. Seitens hiesiger Unternehmer sei kein Angebot gemacht worden. Ein solches habe lediglich ein Mann aus Eitelborn eingereicht, dessen Forderungen habe jedoch der Magistrat nicht annehmen können, da sie zu hoch waren und die Stadt bei diesen Preisen kein Geschäft hätte machen können. Stadtv. Schupp hält die beantragten Hauungsköhne keineswegs für zu hoch. Anderer Ansicht ist Stadtv. Müller, der darauf hinweist, daß der Verdienst jetzt fast allgemein gering sei und doch in erster Linie in Betracht komme, ob die Stadt auf ihre Kosten komme. Das würde so nicht der Fall sein. Stadtv. Curjmann betont, daß der Antrag besonders im Interesse der armen Bevölkerung gestellt sei. Stadtv. Lichte meint, daß in dieser Beziehung viel für die armen Leute getan werde. Stadtv. Fleichrodt empfiehlt die Fällung im Januar, da später das Holz nicht mehr so gut sei und sich auch sonst Schwierigkeiten bezüglich der Abfuhr usw. einstellen würden. Stadtv. Sankel weist auf die hohen Preise des Nutzholzes hin und wirft die Frage auf, ob sich eine größere Lohnschätzung trotz der höheren Löhne nicht doch rentieren würde. Stadtv. Gräf erwidert, daß der Unterschied der Einnahme für Nutzholz gegen früher nur ganz gering sein werde. Stadtv. Müller bemerkt hierzu, daß an der oberen Bahn viel Holz geschlagen worden sei, daß jedoch die Abfuhrgelegenheit fehle. Stadtv. Müller regt an, der Magistrat möge noch weitere Waggons Kohlen kommen lassen, wozu Stadtv. Gräf bemerkt, der Magistrat möge sich diesbezüglich mit einer hiesigen Firma in Verbindung setzen, um vielleicht einen niedrigen Kohlenpreis für die ärmere Bevölkerung zu vereinbaren. Nachdem Stadtv. Lichte noch die Frage aufgeworfen hat, warum gerade die Beamtenvereine die Kohlen billiger bekämen, wird der Antrag der 6 Stadtverordneten dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überwiesen. Beigeordneter Balzer sagt zu, daß die in der Versammlung gegebenen Anregungen vom Magistrat geprüft werden sollen. Stadtv. Sanner betont, noch, daß es sich bzgl. des Antrags keineswegs nur um die armen Leute, für die ja meist gut gesorgt sei, handeln solle, sondern überhaupt um die Allgemeinheit, besonders um den Mittelstand.

Es folgt die Besprechung über den weiteren Punkt der Tagesordnung betr. die Garnisonfrage. Stadtv. Fleichrodt erinnert an die in dieser Sache bereits früher unternommenen Schritte. Die seinerzeit an das Kriegsministerium gerichtete Eingabe sei ja nicht gänzlich abgelehnt worden. Jetzt hätten sich doch die Verhältnisse sehr geändert, und die Stadt werde mit einer neuen Eingabe

vielleicht Erfolg haben. Bad Ems müsse sich in dieser Beziehung auch regen, hätten doch z. B. alle Nachbarstädte jetzt Garnisonen. Eine solche könne auch hier untergebracht werden, und sei es vorerst nur während des Krieges. Es müsse jedoch darauf hingewirkt werden, daß das Militär in eine Kaserne gelegt werde und es sich selbst verpflege. Dann würde die Stadt auch kein Risiko haben. Stadtv. Fijcher stimmt dem zu, meint jedoch, daß man der Frage nur dann näher treten könne, wenn sich die Unterbringung in einer Kaserne ermöglichen lasse. Handle es sich jedoch um Unterbringung in Privatquartieren, so rate er davon ab. Die Stadtv. Loh und Lichte unterstützen diese Auffassung. Stadtv. Kirchberger ist überhaupt gegen eine Garnison. Eine solche würde sich mit der Eigenschaft von Ems als Heilbad nicht vereinbaren lassen; denn die Fremden wollten Ruhe, die jedoch durch das Militär gestört werden würde. Mit der Einrichtung einer Garnison würde man den Badeort begraben. Sanitätsrat Dr. Werner weist darauf hin, daß die Gensetzkompagnien und ähnliche Formationen nach dem Kriege wieder aufgelöst würden. Zudem fehle es hier durchaus an Räumlichkeiten. Der Stadt sei doch in jeder Hinsicht gut gedient mit dem Mejerbelazarett, das jeder Formation vorzuziehen sei, zumal dadurch Ems auch wirtschaftlich großen Nutzen habe. Er halte es für richtig, die Garnisonfrage auf später zu verschieben. Stadtv. Gräf meint, daß durch eine Garnison hier viele gewonnen, manche aber auch Schäden haben würden. Bei den jetzigen Verhältnissen, besonders was die Finanzlage betreffe, sei an die Schaffung von Garnisonseinrichtungen hier gar nicht zu denken. Wichtig sei es, die Sache für später zu verschieben. Stadtv. Sanner und Fleichrodt erinnern an zahlreiche andere Bäderorte, die Militär haben und doch gute Kuren verzeichnen. Diese würden durch eine Garnison also nicht geschädigt. Plaz zur Unterbringung sei hier wohl vorhanden. Mehlisch äußert sich Stadtverordneter Sankel, der auf das große Leben und Treiben in den benachbarten Städten hinweist. Stadtv. Fijcher glaubt auch, daß eine Garnison das Kurleben nicht stören würde. Stadtv. Grämsch unterstützt ebenfalls die Einrichtung einer Garnison, jedoch nicht jetzt. Zumal eine „fliegende“ Garnison, die vielleicht bald wieder aufgelöst werde, habe keinen Wert. Derselben Meinung ist Vorsteher Müller. Stadtv. Fijcher empfiehlt, auf die Erweiterung des Lazarettes (gegenwärtig seien 600 Verwundete hier; es waren jedoch schon über 1000) Bedacht zu nehmen. Es wird zum Schluß ein Antrag Müller angenommen, dem Magistrat die Angelegenheit zu überweisen und ihn zu bitten, mit dem Kgl. Landrat Rücksprache zu nehmen und sich darüber zu erkundigen, wie die Bedingungen und Ansichten des Militärärztes bzgl. der Ueberweisung einer Garnison seien. Danach erst soll hierüber weiter verhandelt werden.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 30. Dezember 1915.

d **Das Eisene Kreuz.** Herr. Hindel im Pionier-Regt. Nr. 20 wurde für besondere Leistungen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

d **Beförderung.** Scheffler, Bizefeldweibel im Inf.-Regt. Nr. 80, wurde zum Leutnant der Res. im Regt. befördert.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Range, Bad Ems.

J.-Nr. II. 12863. Diez, den 29. Dezember 1915.

An die Herren Bürgermeister

Petr.: Außerordentliches Kriegs-Familien-Unterstützungen.

Die Anzeige über die im Monat Dezember d. Jrs. ausgenommenen außerordentlichen Kriegs-Familien-Unterstützungen wird in Erinnerung gebracht und bis zum 3. Januar 1916 erwartet. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Duderstadt.

Butterverkauf.

Ausländische Butter, zum Selbstkostenpreis von 2,75 Mark das Pfund, ist zu haben bei:

M. Kauth,
M. Bräutigam,
E. Wilhelm,
J. Pöhl,
R. Struber,
Konsumverein Emserhütte.

Bad Ems, den 30. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bestellten Ersatzfuttermittel (Melasse, Mais und Johannisbrot) sind eingegangen und am Freitag vorm. zwischen 9 und 10 Uhr im Rathaus abzuholen. Säcke sind mitzubringen.

Bad Ems, den 29. Dezember 1915.

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 31. I. d. Mts., vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Stadtwald die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsausstand zur Versteigerung:

Distrikt Häuschen 10a (beim Forsthaus):
12 Eichenstämme 5 Kl. mit 3,53 Fm.
3 andere Laubholzstämme mit 0,71 Fm.
21 Rm. Eichenstamm- und Knüppel.
268 Rm. Buchenstamm- und Knüppel.
58 Rm. Buchen-Reiserknüppel.

Bad Ems, den 27. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Wer jetzt keine amtliche Zeitung liest, handelt fahrlässig!

So hat eine Strafkammer kürzlich in einer Anklage-lage entschieden. Darum liegt es im eigenen Interesse eines jeden, eine Zeitung zu lesen, in der die Bekannt-machungen u. Verordnungen der Behörden enthalten sind.

Jeder beziehe deshalb das

Amtliche Kreisblatt.

Tägliche Beilage zur Emser Zeitung.

Bakterien,

Durch Staub und Schmutz übertragen, finden auf der ungeschützten Kopfhaut einen geeigneten Nährboden, Juckreiz und Hautausschlag sind die Folgen. Durch wöchentlich mindestens einmalige Kopfwäschen mit **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) erhalten Sie Ihr Haar gesund und kräftig. Schädliche Keime, die den Haarwuchs herbeiführen, werden in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Die Kopfhaut wird schuppig, das Haar öpplig und glänzend. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Färbung nach der Kopfwäsche, bedarf man regelmäßig den Haarboden mit **Peruyd-Emulsion**, Flasche M. 1,20. Probierprobe 50 Pf.

Erschließung in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften.

1912er
Edenkobener 085
 b. 12 Flaschen o. Gl. Mk.
 empfiehlt
Albert Kauth,
 Bad Ems. Telefon 29.

Sahneschicht
 eingetroffen.
Schmitz Buttergeschäft, Gmb.
Rheumatis-
 mus, Ischias, Gicht können Sie
 selbst bekämpfen. Ich will
 nichts verkaufen. Für Ankauf
 Freimarke beifügen. [7776]
 Brandt, Kriegsschulbeamter a. D.
 Halle a. S., 856 Jakobstr. 44.

Meie = Abgabe.
 Freitag, den 31. d. M., mittags von 12 bis
 1 1/2 Uhr, werden im Rathhaushof Meie an die Ziegenbesitzer
 abgegeben, und zwar für jede Ziege 5 Pfund für 45 Pfg.
 Zur raschen Erledigung ist der Betrag abgezählt bereit
 zu halten.
 Bad Ems, den 29. Dezember 1915.
Der Bürgermeister.

Ablösung der Neujahrsglückwünsche.
 Die nachstehend bezeichneten Damen und Herren haben auf
 die Abwendung der sonst üblichen schriftlichen Neujahrsglück-
 wünsche verzichtet:
 1. Jakob Lindemann-Herzke, Kaufmann. 2. Albert Benade,
 Rentner. 3. Karl Heyer Inhalatoriumsbesitzer. 4. Oskar Krüpp-
 ner, Bergwerksdirektor. 5. Leonhard Gräf, Hotelier. 6. Aloise
 Weber, Rentnerin. 7. Rudolf Peter, Lehrer. 8. Wwe. Aug.
 Göbel, Rentnerin. 9. van Staphorst-Villerius, Rentner. 10.
 Dr. Koch, Arzt. 11. Heinrich Schmidt, Lehrer. 12. Dr. Köster,
 Geh. Sanitätsrat. 13. Dr. Kronjahn, Sanitätsrat. 14. Edhr.
 Amtsgerichtsrat. 15. Dr. med. C. Bieger und Frau. 16.
 Franz Schmitt sen.
 Der Empfang der gezeichneten Beträge wird hiermit dan-
 kend mit dem Bemerkten bescheinigt, daß diese zur Beschaffung
 von Frühstück für arme Schulkinder und zur Unterstützung
 von armen Wöchnerinnen und Neugeborenen Verwendung
 finden werden.
 Bad Ems, den 30. Dezember 1915.
Der Bürgermeister.
 J. D. Schmitt.

Allgemeine Ortskrankenkasse
 für den Unterlahnfreis zu Diez.
 Sonntag, 2. Januar 1916 werden im Hotel
 Bremser zu Kagenelobogen von 10 Uhr vormittags
 bis 3 Uhr nachmittags die rückständigen Kassenbeiträge er-
 hoben. [7985]
Der Vorstand.

Für Neujahr
 empfiehlt
Punsch-Essenzen
 Ananas, Rum,
 Portwein, Arac
 1/1 Fl. M. 3, 1/2 Fl. M. 1,65
H. Rum Verschnitt
 1/1 Fl. von M. 2,20 an
H. Cognac Verschnitt
 1/1 Fl. von M. 2,50 an
H. Arac Verschnitt
 1/1 Fl. von M. 2,50 an
Jaffa Rotwein
 für Glühwein
 bei 12 Fl. M. 1,15 p. Fl.

Kupferberg Gold
 Burgeff grün
 Flack Cabinet
 per Flasche M. 2,80.
Albert Kauth,
 Bad Ems [7977]

Frische Trink- und
Kocher
 sowie garantiert reinen Bienen-
 honig empfiehlt
Schmitz Buttergeschäft,
 Bad Ems.
Königl. Preuss.
Klassenlotterie.
 Ziehung 11. u. 12. Jan.
 Lose zu haben. [7984]
H. Probst, Bad Ems.

1912er
Werthofner 100
Riesling Mk.
 bei 12 Flaschen o. Glas
 empfiehlt
Albert Kauth,
 Bad Ems. Telefon 29.

Frisch eingetroffen:
 Holl. Vollheringe Stück 18 S
 Bismarckheringe Stück 16-20 S
 Röllmöpfe Stück 16 S
 Schellfische in Gelee, lose Pfd. 72 S
 1 Pfd.-Feldpostdose 75 S
 Feinstes deutsches
Krafft fleisch
 im Auschnitt Pfund 1.50 Mk
 1 Pfund-Feldpostdose 1.50 Mk
Harte Mettwurst
 Pfund Mk. 2,60
Halberstädter Würstchen
 in Dosen, enthaltend 2 Paar Würstchen
 und entsprechende Menge Sauerkraut
 Dose Mk. 1,25
 2 Paar extra große Würstchen ohne
 Kraut, Dose Mk. 1,25
 NB. Zum Versand ins Feld sehr zu
 empfehlen.
 Kastanien Pfd. 20 S
 Orangen in verschied. Preislagen.
 Mandarinen Stck. 8 S
 Zitronen Stck. 8 S
 Zwiebeln Pfd. 15 S

Schade & Füllgrabe
 Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Schreiben Sie eine Karte an
Wolff, Coblenz,
 Gördenstr. 60. [7797]
 Wir kaufen getr. Anzüge,
 Kleider, Mäntel, Schuhe,
 Stiefel, Gold, Silber, Brill-
 anten sowie neue Waren-
 mengen, Schuhwaren, Confec-
 tion u. s. w. gegen Kassa.

1913er
Edesheimer 105
 in Literflaschen Mk.
 bei 12 Flaschen o. Glas
 empfiehlt
Albert Kauth,
 Bad Ems. Telefon 29.

Unser König braucht Soldaten!
 Die glückliche Geburt eines
 dritten Jungen
 zeigen hoch erfreut an
Oberlehrer Pflugmacher u. Frau.
 Bad Ems, den 30. Dezember 1915. [7987]

Ersatz für Kupferkessel!
U Wasehkessel
 in Stahlblech
 innen blank, inoxydiert, emailliert, verzinkt u. verzinn-
 sowie verzinnnte Stahlblech-Kochgeschirre, Kasse-
 rollen und Bratpfannen liefert billigst
G. Kemmerer,
 Kupferschmiederei, Bad Ems.
 7988]

Volksbad.
 Das Volksbad ist in dieser Woche am Donnerstag u.
 Freitag geöffnet. [7989]
 Bad Ems, den 28. Dezember 1915.
Der Vorstand.
Bekanntmachung.
 Die Polizeistunde wird für die Stadt Diez am 31.
 Dezember d. J. auf 1 Uhr und am 1. Januar n. J. auf
 12 Uhr ausgedehnt.
 Diez, den 29. Dezember 1915
Die Polizeiverwaltung.

Briefpapier in anerkannter Güte
 zu haben in
L. J. Kirchbergers Buch- u. Papierhandlung
 Bad Ems, Nassauer Hof.
 Matadorpost, Billeformat, 25 Bogen m. 25 Um-
 schlägen, Preis nur 80 Pfg.
 Dasselbe 50 Bogen m. 50 Umschlägen, Preis nur 1,40 Mk.
 Dasselbe Quartformat, 25 Bogen m. 25 Umschlägen,
 Preis nur 1,— Mark.
 Leinenpost, Billeformat, 25 Bogen m. 25 Umschlägen,
 in weiß, grau, blau u. lila, 0,80 Mark.
 Dasselbe Quartformat 1,— Mark.
 Glückspost, 25 Bogen u. 25 Umschlag, farbig sortiert,
 nur 90 Pfg.
 Jung Hindenburg, Kinderpost mit Szenen aus der
 Jugendwehr, 1,20 Mark.
 Lydia, 50 Bogen u. 50 Umschläge, weiß Quartpost mit u.
 ohne Linen, 2,— Mark.
 Erika, gutes, weißes Leinenpapier, Quartformat, 25/25
 mit lila Seidenfutter, 1,40 Mark.
 Dasselbe 50 Bogen mit 50 Umschlägen 2,20 Mark.
 Egeria Leinen, Quartformat, feines, weißes Leinen-
 papier, 50 Bogen mit 50 gefütterten Umschlägen,
 2,50 Mark.
 Dasselbe groß Quart 3,— Mark.
 Weißes Leinenpost, Quartformat, 100 Bogen u. d.
 100 Umschläge, beste Qualität in elegantem Karton.
 Universal Leinenpost, Quartformat, 100 Bogen u.
 100 Umschläge in verschiedenen Farben, nur 3,— M.
 Prinzess-Leinen, 100 Bogen u. 100 Umschläge beste
 Qualität mit Seidenfutter, 4,50 Mark.
 Kavaler-Leinen, 50 Bogen u. 50 Umschläge, fein
 weiß Herrenpost, 4,50 Mark.
 Uebersee-Leinenpost, 100 Bogen u. 50 Umschläge,
 nur 2,80 Mark.
 Triton, fein Uebersee-Leinenpost, 50 Bogen u. 25 Um-
 schläge, 2,— Mark.
 Dasselbe groß Quart 2,25 Mark.
 Pionier, 50 beste weiße Briefarten m. gefütterten Um-
 schlägen, 3,— Mark.
 Dieselben groß Quart 3,60 Mark.
 Kurzbrieft, 25 Stück in schöner Packung, 0,80 Mark.
 Lapidarpost, 25 Karten die Eisenstein m. Umschlägen,
 0,80 Mark.
 Feinweiß Leinenpost, 25 Bogen m. gefütterten Um-
 schlägen in Mappe, 1,— Mark.
 Reifemarschall, Uebersee-Leinen, 50 Bogen m. 25 ge-
 fütterten Umschlägen in Mappe, 1,50 Mark.
 Kurzer Hand Leinen-Blockpost, 50 Bogen m. 25
 Umschlägen, 1,80 Mark.
 Papyrus Reg, feinstes Leinen-Quart-Blockpost, 60 Bogen
 u. 40 moderne, gefütterte Umschläge, 3,20 Mark.
 Triton-Blockpost, feinstes Uebersee-Leinen, 100 Bogen
 u. 50 Briefdecken in weiß, blau u. lila, 3,40 Mark.
 Feldgrau Uebersee-post, 50/25, 2,50 Mark.
 Dasselbe in groß Quart 2,80 Mark.
 Deutsche Heimat, fein weiß Leinen, Bogen mit patri-
 otischen Zeichnungen, 2,40 Mark.
 Deutsche Wehr, Deutsche Ehr, fein weißes Brief-
 papier, 2,80 Mark.
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein, groß
 Quartpapier, 3,40 Mark.
 Waffenbrüder, fein weiß gerippt Post, 2,50 Mark.

L. J. Kirchbergers Buch- u. Papierhandlung.
 ♦♦♦♦♦
Weizengries
 wieder eingetroffen und empfiehlt [7947]
Lud. Ferd. Burbach,
 Diez.
 ♦♦♦♦♦
Wir suchen
 verlässliche Häuser
 an beliebigen Plätzen mit und ohne
 Geschäft behufs Unterbreitung an
 bürgerliche Käufer. Besuch durch
 uns kostenlos. Nur Angebote von
 Selbstgeheimteten an den Verlag
 der Vermittl. u. Verkaufs-
 Zentrale Frankfurt a. M.,
 Hanshaus. [7988]

Roter
Jaffa- 105 pr. 1/2 Lt.
 Tischwein Mk. Flasche
 bei 12 Flaschen ohne Glas
 empfiehlt
Albert Kauth,
 Bad Ems. Telefon 29.

Antliches
 Gegen die Brotgetreide-Verfälschung.
 Wenn man unter Provinzpreise täglich verfolgt, so kann
 England und Deutsch-Ludwest-Afrika.
 Daß es dem gegenwärtigen Premienniveau der Sub-
 sidien Union dem Lohn mit Gout und Sauer-
 schaffenden Union.